Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikstimmungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1.25 und 1.75 in **Schorndorf, Lorch, Welzheim, Gmünd, Mudersberg, Eschach, Gschwend, Waiblingen, Endersbach, Stetten-Göppingen, Ebersbach, Cannstatt, Untertürkheim, Eßlingen, Stuttgart u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und bestfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rotwein 240,0, Obstweinessig 150,0, Kirschsaft 320,0, Kandis 80,0, Aloe, Rhabarberwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Thee „MESSMER“

Zu haben bei

Hermann Moser, am Bahnhof.

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen.

Schmidt & Dihlmann, Stuttgart.

Heinrich Bohrer, Heilbronn.

A. F. Widmann, Schorndorf.

H. Moser, Schorndorf.

Aug. Gerhab, Schorndorf.

Die berühmte

Eckert's Fleckenpomade

ist eine ausgezeichnete Pomade, welche alle Flecken aus Wollstoff, Seide, Leinwand, Tuch, Sammt, Segeltuch, Kattun und was immer für ein Gewebe besitzt, besonders Flecken von Fett, Theer, Pech, Vogelleim, Oelfarbe, Kaffee, Wagenschmiere und auch von Firniß u. s. w. entfernt. Die Pomade ist auch zum Waschen der Kleider und zum Reinigen brauchbar.

Gebrauchsanweisung.

Man nimmt etwas Wasser und bestreicht mit dieser Compositions-Pomade einigemal den befleckten Teil, reibt ihn sodann mit den Händen, wäscht ihn mit reinem Wasser ab und so werden alle Flecken vollkommen beseitigt. Garantie für jede Gattung Flecke, welches ich auch mit Proben beweisen kann.

Preis einer großen Dose 50 Pfg.
„ „ kleinen „ 30 „

Erzeuger

Fritz Eckert aus Neckargerach am Neckar.

Bahnhofstraße 1.

In Schorndorf in den Apotheken.

Buschhöfle, Gemeinde Rudersberg.

Stamm- & Rutzholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch den 2. Februar ds. J., nachmittags 2 Uhr** aus seiner Waldung:

1 Eiche III. Cl. mit 0,46 Fm., 1 Hagbuch II. Cl. mit 0,20 Fm., 1 Rotbuch II. Cl. mit 0,38 Fm., 3 Eichen II Cl. mit 0,66 Fm., 8 Ahorn II Cl. mit 2,40 Fm., 2 Maßholder II. Cl. mit 0,30 Fm., 4 Eilzbeer II. Cl. mit 1,01 Fm., 2 Nußbäume II. Cl. mit 0,61 Fm., 4 Rm. Eilzbeer-Wellen.

Gottlieb Bauer.

Prima deutsch (nicht amerikanisch) raff. **garantiert reines**

Schweineschmalz,

vorzüglich im Geruch und Geschmack: vollständiger Ersatz für Metzgerschmalz, empfiehlt billigst

L. Mack & Sohn.

Casse der freiwilligen Abteilung der Feuerwehr Schorndorf. (Steigerkasse.)

Die programmäßige

Jahresfeier

findet am

Samstag den 29. ds. Mts., von abends 7½ Uhr ab im **Kronensaale** statt.

Für Conzert- und Tanzmusik ist die **Gmünder Militär-Kapelle** engagiert und kommen ferner

Zither-Vorträge,

gegeben von hiesigen Damen, zur Ausführung.

Eine Gaben-Verlosung,

wie in letzten Jahren, ist damit verbunden.

Für Nichtmitglieder der Casse, die aber der Feuerwehr angehören müssen, sind eine Anzahl Eintrittskarten à **Mk. 1** reserviert und können solche **nur** im **Vorverkaufe** von unserem Kassier Herrn **Carl Sauer** bezogen werden.

Am Eingange werden Eintrittskarten **nicht** abgegeben.

Der Ausschuß.

Plüderhausen.

Zwiebel-Kuchen

Alle Karl und Karoleinen
Soll'n am **Karlstag** froh erscheinen
Zu Gmünder Bier bei
Bäcker Müller,
Nebst Zwiebelkuchen, Wurst und Schiller.
Drum kommet alle, Jung' und Alte,
'S giebt warme Speisen und auch kalte,
Seid fröhlich und recht wohlgemut,
Nur jährlich Karlstag man feiern thut.

Diesmal am **Freitag den 28. Jan., abends von 7 Uhr an.**

Ausserordentlich schleimlösend wirken die **ärztlich empfohlenen** (O 20)

Empfehlungen Schutzmarke STUTTGARTER CATARRH-BONBONS Alleiniger FABRIKANT WILH. FRITZ STUTTGART

bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die **geringste Magensäure zu hinterlassen,** wesshalb sie **altbewährte und allbeliebte Hausmittel** sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 Pfg. in **beiden Apotheken** in **Schorndorf.** In **Grunbach** bei **W. G. Fischer.**

Lichtbilder.

Am **Freitag den 28. Januar** kommt in den Sälen des Vereinshauses eine Reihe **biblischer Bilder** durch den Lichtbildercapparat d. „Christ. Ver. Junger Männer“ aus Stuttgart zur Darstellung und zwar: um 5½ Uhr für Kinder, Eintritt 5 ₰, um 8 Uhr für Erwachsene, Eintritt nicht unter 10 ₰.

Jedermann (auch Damen) ist höflichst eingeladen.

Der Vorstand des Cv. Jüngl.-Vereins: Beyerlein.

Tropfen nicht, glimmen nicht nach

Höchste Leuchtkraft Hammonia Kerzen sind die besten

empfiehlt

Fr. Bühler, Seifensieder.

Sommersprossen-Seife

von Bergmann & Cie, Berlin und Frankfurt a. M.

Aeußerste allein echte Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** zur vollständigen Entfernung der **Sommersprossen** bestes Schutzmittel z. Verhütung d. s schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf den Teint à St. 50 Pfg. bei

C. Fischer, Seifensieder.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.

Zu stets frischer Füllung zu haben bei

Eugen Heess, Schorndorf.

Einen ordentlichen

Werkzeugschlosser

sucht. **Wilhelm Abt,** Gabelschmied.

Wir vermitteln (N.15)

Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zu

3½ %

bis 4½ % an kauen Haus- und Güterzieler fortwährend u bitten Informativscheine uns einzusenden.

Roller & Weittinger, Hypothekengeschäft Heilbronn.

---

30 Stück schöne

Steinplatten

verkauft. Rotgerber **Krautter.**

Winterbach.

Schöne Kirschbäume

zum Setzen hat zu verkaufen

M. Heiland.

Mietverträge empfiehlt die **Druckerei d. Bl.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 ₰. Insertionspreis: eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

№ 15. **Samstag den 29. Januar 1898.** **63. Jahrgang.**

Für die Monate

Februar und März

nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition Bestellungen auf den wöchentlich viermal erscheinenden

Schorndorfer Anzeiger

entgegen.

Wochenschau.

Schorndorf, 28. Jan.

Durch den Tod des Reichstagsabg. Freiherrn von Gültlingen ist eine Reichstagsersatzwahl im 7. württ. Wahlkreis notwendig geworden. Der Wahltermin ist zwar noch nicht ausgeschrieben, doch wird derselbe nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Sozialdemokratie ist bereits wieder auf dem Plan und hat Wählerversammlungen anberaumt; sie ist aber gerade in diesem Wahlkreis so schwach vertreten, daß sie eine Stichwahl nicht herbeiführen kann. Die deutsche Partei dürfte nach den bei der letzten Landtagswahl in Böblingen gemachten Erfahrungen einen eigenen Kandidaten nicht aufstellen. Wer namens der Volkspartei kandidieren wird, ist noch nicht bekannt; ob der Gegner des verstorbenen Freiherrn von Gültlingen, Bauunternehmer Cleß wieder als Kandidat auftreten wird, bleibt abzuwarten.

Trotz oder vielmehr wegen der bekannten Rede des Bierbrauers Bräuchle von Aalen auf der letzten Landesversammlung der Volkspartei, über die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, worin er bekanntlich, ohne bisher irgendwie von seinen Parteigenossen zurecht gewiesen worden zu sein, im gleichen Atem, womit er die wohlerworbenen Rechte der Ortsvorsteher bestritt, ankündigte, daß auch die Monarchie, wie die Ortsvorsteher sich dem Willen des Volkes zu beugen haben, steht es mit den Aussichten auf die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, wie nun auch der Beobachter indirekt zugesteht, recht schief. Um in die erschlossten Segel wieder etwas Wind zu bekommen, werden am nächsten Sonntag an nicht weniger wie 150 verschiedenen Orten Württembergs Volksversammlungen abgehalten, welche eine schon zum voraus gefaßte Resolution nach entsprechend kräftigen Reden anzunehmen haben.

Während der deutsche Reichstag schon in einer Reihe von Sitzungen den Etat des Reichsamts des Innern beratet und bei dem Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ wiederholt scharfe Auseinandersetzungen zwischen dem Bundesratstisch und der sozialdemokratischen Partei stattfanden, ist auch die Budgetkommission des Reichstags fleißig an der Arbeit. Die Verhandlungen im Reichstagsplenum über die Frage, ob ein besonderer Gesetzentwurf nötig sei zum Schutz der arbeitswilligen Arbeiter gegenüber dem Terrorismus der Streikenden, nahmen die Mitteilungen des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn v. Bülow noch ungleich größeres Interesse in Anspruch. Herr v. Bülow verbreitete sich zunächst ausführlich über die Bemühungen Deutschlands, die Griechen zu einer Ordnung ihrer Finanzen durch Anerkennung einer europäischen Finanzkontrolle zu veranlassen und so auch den deutschen Gläubigern Griechenlands die Aussicht zu eröffnen, daß sie in absehbarer Zeit wieder zu ihrem Gelde kommen. Dann aber kam der Staatssekretär auf den Fall Dreyfus zu sprechen und erklärte, trotz der ausgesprochenen Absicht, auch nicht einmal den Anschein einer deutschen Einmischung in innere franz. Angelegenheiten zu geben, mit aller Bestimmtheit, daß der Exkapitän Dreyfus mit irgend einer deutschen amtlichen Persönlichkeit niemals in einer Verbindung oder Beziehung gestanden habe, obgleich, so fuhr Herr von Bülow fort, die Dreyfus-Angelegenheit viel Staub aufgewirbelt habe, so sei hierdurch doch das gute und friedliche Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich in keiner Weise gestört worden. — Die Bucht von Kiao-Tschau wird weiter befestigt: Der Pachtvertrag zwischen Deutschland und China erweist sich, wie dies auch in der Budgetkommission des Reichstags anerkannt wurde, als ein diplomatisches Meisterstück. Wenn auch für den Anfang Aufwendungen zu machen sind, so werden sie sich später ganz überreich rentieren. Gerade die kühne und folgenreiche Politik Deutschlands in Ostasien hat denn auch in vielen sonst oppositionellen Kreisen Deutschlands bedeutende Stimmung für die Flottenvorlage gemacht, und es dürfte kaum mehr einem Zweifel unterliegen, daß die Flottenvorlage in der Hauptsache vom Reichstag angenommen wird.

In der böhmischen Hauptstadt Prag geraten die tschechischen und deutschen Abgg. immer wieder scharf aneinander, doch ist es dort noch nicht zu Raufszenen gekommen, wie im österr. Reichsrat weil im böhmischen Landtag die Deputierten von ihren Plätzen aus sprechen dürfen und im ganzen Haus gut verstanden werden. Der tschechische Pöbel von Prag greift immer wieder die farbentragenden deutschen Studenten thätlich an, und nun kam die Polizei zu dem weisen Beschluß, es dürfe kein Student mehr bis auf weiteres farbige Abzeichen seiner Verbindung tragen. Dieses Recht ist aber den Studenten gesetzmäßig gewährleistet, und infolge jener Polizeiverfügung haben sämtliche Professoren der deutschen Universität und des deutschen Polytechnikums in Prag um ihre Entlassung gebeten, und ebenso haben die Studenten beschlossen, unter keinen Umständen bis zur Aufhebung jener Verordnungen eine Vorlesung zu besuchen. Die Regierung hat aber nicht den Mut, neuerdings das Standrecht über Prag zu verhängen, und so die deutschen Studenten vor dem tschechischen Pöbel zu schützen, und nun steht sie vor der viel größeren Verlegenheit, was sie mit den deutschen Professoren anfangen soll.

In Frankreich steht einzig und allein nur noch die Frage „Dreyfus“ auf der Tagesordnung. Seit dem der berühmte Schriftsteller Emil Zola den jetzigen und den früheren Kriegsminister, verschiedene Generäle und andere Offiziere, welche bei der Verurteilung des Dreyfus und bei der Freisprechung des Esterhazys mitgewirkt haben, in einer öffentlichen Erklärung sehr scharf angegriffen hat, ist in ganz Frankreich und auch in Algier eine antisemitische Bewegung entstanden, die mit ihren bedauerlichen Exzessen gegen Leben und Eigentum der Juden allmählich einen Umfang angenommen hat, daß zur Anarchie nur noch ein kleiner Schritt übrig bleibt. Nur wegen eines ganz kleinen Teils seiner öffentlichen Vorwürfe soll Zola jetzt vor das Schwurgericht gestellt werden, wegen seiner allerschwersten Anklage ist gegen ihn selbst keine Anklage erhoben. Damit wollen die franz. Generäle Herrn Zola die Möglichkeit abschneiden seine Behauptung auch durch Zeugen zu beweisen, Zola läßt sich aber keineswegs einschüchtern, sondern hat eine neue öffentliche Erklärung abgegeben, worin er diese Durchdrückerei des Kriegsministers scharf geißelt. Schließlich kam die Angelegenheit auch in der franz. Deputiertenkammer zur Sprache und dabei gerieten die einzelnen Abgeordneten in eine stundenlange Rauferei gegeneinander, wobei Ohrfeigen, Faustschläge, und Fußtritte massenhaft ausgeteilt wurden. So wie heute die Dinge liegen, dürfte das Ministerium Meline eben deswegen, weil es die Prozeßkomödie mit dem Major Esterhazy geduldet hat, zu Fall kommen, und nur noch die Frage bleibt offen, ob Frankreich einer Militärdiktatur entgegen geht.

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

31. Fortsetzung.

Dabei hatte er wie toll vor Furcht um sich geschaut, hatte schnell einige Papiere in eine offenstehende Kommode gesteckt, ohne daß es der Müller, der im Begriff war, sich zu entkleiden, bemerkte. Den Rest der Papiere aber hielt er hoch in der Hand, daß der erstaunte Müller sie sehen mußte und bat in den flehendsten Tönen: „Versteckt mir das, damit man's bei mir nit find't! Da ist 's euer Schrank, bei euch wird's man nit suchen! Geschwind, geschwind!“ schrie er. „Sie sind mir auf den Fersen!“ Er drehte den Schlüssel am Schranke zurück, warf das Packet hinein, schloß die Thür zu, steckte dem Müller, der ganz überrascht dastand, den Schlüssel in die Hand, riß das Fenster auf und sprang mit seinen langen Beinen rasch hinaus und war im Dunkel der Nacht verschwunden.

Wenige Augenblicke später kam der Nachtwächter außer Atem angerannt und schrie: „Ein Spitzbub, da muß er sein! Halt's den Spitzbuben!“

Der Müller wußte nicht recht, was aus der Geschichte zu machen sei, und verlangte von dem Ankömmlinge Aufklärung, die dieser nicht zu geben vermochte.

Während dieses Wirrwarrs war durch die Dienstboten der Lärm schon ins Dorf getragen worden, durch das Hiesl übrigens auch im schärfsten Laufe gerannt war, um das nötige Aufsehen zu erregen. Fackeln leuchteten, Weiber kreischten, Männer riefen, Hunde bellten. Alles war auf der Suche nach dem Spitzbuben, dem Räuber, dem Todschläger, dem Mordbrenner, während der schon lange jenseits des Dorfes war und mit anbrechendem Morgen auf wenig betretenen Pfaden nach Silberbach entkam.

Um die Verwirrung im Mühlhause zu krönen, erschienen kurz nach dem Eintritte des Nachtwächters auch Löwen und Schaff mit sehr ernsten Gesichtern beim Müller.

„Wo ist er?“ fragten sie gleich beim Eintritt.

„Wer?“ gegenfragte der Müller.

„Der Spitzbub', der Räuber?!“ schrieen die Dienstboten, die Gesellen.

„Dummes Zeug!“ unterbrach sie Scharff rauh, „der Sozialdemokrat, der Nihilist!“

Zwanzig Stimmen schrieen durcheinander, jeder wußte es anders, aber der Präsident fuhr sie grob an, den Mund zu halten und zu warten, bis sie gefragt würden.

„Wir haben nämlich,“ wandte er sich an den Müller, „bestimmte Kunde erhalten, daß einer der gefährlichsten Nihilisten von der Hauptstadt aus verfolgt wird und hierher geflüchtet ist. Ja, wir haben Gewißheit, daß er sich gegen die Mühle wandte.“

Löwen bemerkte das offene Fenster.

„Ah,“ rief er aus, „er ist dagewesen und zum Fenster hinausgesprungen!“

„Ja, er war hier,“ sprach nach einer Pause der Präsident, „das da beweist es?“

Er hob ein Blatt Papier vom Boden. „Ah, ah,“ rief er und nahm eine wichtige Miene an. „Der Fund ist wichtig! Leute! Hundert Gulden, wer mir den Kerl erwischt!“

„Hundert Gulden!“ Die Leute liefen auseinander und suchten.

„Aber Meister, was haben Sie denn?“ fragte Löwen den Müller teilnahmsvoll. „Wie Sie zittern!“

Der Präsident nahm das gefundene Papier und las es aufmerksam durch. „Hm, hm!“ schüttelte er den Kopf. „Das ist bedenklich! Da ist ja ein Brief des Verbrechers an Sie, Meister Müller!“

„An mich?“ fragte erschrocken der Müller.

„Georg Beer, Schwarzholzmüller, das sind doch Sie?!“ Die Stimme Scharffs klang sehr streng.

„Das bin ich, das bin ich!“ gab er ganz verwirrt zur Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

tatur, oder einem ganz radikalen Regiment zum Opfer fallen wird.

Die englischen Minister halten noch immer da und dort Reden, wobei tapfer von den Vorrechten Englands gesprochen wird, welche John Bull natürlich auch in China für sich beanspruscht. Die Sache nimmt sich um so komischer aus, als kein Mensch in Europa die englische Prätension anerkennt, ebensowenig glaubt man an die Drohungen Englands mit einem Krieg. Mit der egyptischen und mit der indischen Frage haben die europäischen Großmächte England vollständig in der Hand. Die Pest in Westindien nimmt an Umfang und Gefährlichkeit zu. Die Transvaalburen befestigen Hals über Kopf ihre Hauptstadt Prätoria. Verschiedene afrikanische Stämme haben sich neuerdings gegen die Engländer erhoben. Kurz England ist mehr als je in der Klemme und hat die Politik der Selbstisolierung nunmehr ganz empfindlich zu fühlen und baut nun nach der Niederlage der streikenden Maschinenbauer mit größter Energie Dutzende neuer Kriegsschiffe. Es ist ein wahres Glück, daß die Welt nicht aus lauter kleinen Inseln besteht, sondern aus zum Teil sehr großen Landdistrikten, wohin kein englisches Kriegsschiff vordringen kann.

Die Spanier beginnen erleichtert aufzuatmen. Auf den Philipinneninseln ist der Aufstand völlig niedergeworfen, und auf der Insel Kuba haben die Aufständischen in der letzten Zeit so schwere Verluste erlitten, daß sie kaum noch auf eine schließliche Vertreibung der Spanier hoffen können. Auch Marschall Blanko behält die kubanischen Bauern in den Städten, um ihnen eine Verstärkung der Truppen unmöglich zu machen. Das neue kubanische Ministerium will einen Schifffahrts- und Handelsvertrag mit den Ver. St. von Nordamerika abschließen, um auf diese Weise die Beschwerden der Nordamerikaner wegen Schädigung des Handels mit Cuba gegenstandslos zu machen.

Der türkische Sultan hat den russischen Vorschlag, den Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Griechenland zu ernennen abgelehnt. Die Russen wollen aber den Sultan dadurch zur Nachgiebigkeit bewegen, daß sie mit der Einforderung der türkischen Kriegsschuld an Rußland drohen. Was die anderen Mächte zu diesem Vorschlag sagen, ist bis jetzt noch nicht bekannt und auch der deutsche Staatssekretär v. Bülow hat sich gerade über diesen Punkt in der Budgetkommission des Reichstags nicht geäußert.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 28. Jan. Auf vielseitigen Wunsch werden wir künftig die Verhandlung und Beschlüsse des Gemeinderats unsern Lesern in gedrängter Kürze zur Kenntnis bringen.

Sitzung des Gemeinderats am 27. Januar. Eine Rechtssache wurde durch Vergleich erledigt. — Das Gesuch der Bewohner des Hegnauhofs um die Erlaubnis zum Befahren des durch den Stadtwald Hegnach führenden Wegs ist dem städtischen Forstwart zur Aeußerung überwiesen worden. — Zur Festsetzung des Hausbrauchs zweier Wirte wurden die vorgeschriebenen Grundlagen geliefert. — Wegen Herstellung der beschädigten Remsufer erhielt der Stadtbaumeister den Auftrag, Voranschläge zu fertigen, auch wurde demselben aufgegeben, den Schmutz von den Straßen und Nebenwegen innerhalb der Stadt entfernen zu lassen. — Endlich wurden verschiedene Mobiliarversicherungs-Anträge geprüft, Zettel dekretiert und mehrere Baugesuche teils in eigener Zuständigkeit genehmigt, teils dem K. Oberamt vorgelegt.

Schorndorf, 28. Jan. Am Donnerstag abend fand in den untern Räumen des Gasthofes zur Krone die Feier des Kaisergeburtstags statt und konnten die zahlreich herbeigekommenen Gäste kaum Platz finden. Herr Oberförster Knorr führte den Vorsitz und erteilte nach Begrüßung der Versammlung dem Herrn Stadtpfarrer Schott das Wort zur Festrede. Dieser sagte ungefähr folgendes:

Aus treuem deutschen Herzen wollen wir dem Kaisertum und dem Kaiser huldigen. Wenn in den Wirren unsrer Zeit etwas tröstlich ist, ist es die Thatsache, daß die Zahl derer, die an das deutsche Kaisertum glauben, seit 25 Jahren nicht kleiner, sondern größer geworden ist. Wie dasselbe unsrem Volk zum Segen ist, das zeigen die Jahre auf immer neue Weise. Erst haben sie gezeigt, daß das Kaisertum der Friede ist, die 80er Jahre, daß es der Schwachen Hort sein will, das letzte Jahr, daß es die Gerechtigkeit ist. Während im Oestreich Volk wieder Volk sich erhebt, iste unter dem deutschen Kaisertum der alte Kampf der Sonderinteressen ausgekämpft; wer ihn wieder erneuern wollte, wäre ein Frevler an seinem Volk. Während in Frankreich ein großer Vergiftungsprozeß sich abspielt, ist der Kern des deutschen Volkes unverwüstet geblieben. Der Schild der nationalen Ehre, den das deutsche Volk einst vertrauend in die Hand seines Kaisers gelegt hat, ist rein geblieben; sorgen wir, daß ers ferner bleibt. — Bald werden der Jahre 10 voll, daß Kaiser Wilhelm II. die Kaiserkrone trägt. Sichtlich ist damit ein Einschnitt gewonnen; eine Zeit beginnt, die der nationalen Kraftbethätigung wieder gehören soll. Es ist notwendige geschichtliche Entwicklung, die sich vor unsern Augen vollzieht, dem allein überraschend, der nicht vorwärts sondern rückwärts gerichtet ist. Einem Schwaben, Friedrich List, hat der Kaiser das Wort von den Lippen genommen: Reichsgewalt bedeutet Seegewalt. Und daß der erste Schritt auf Deutschlands neuer Bahn so rasch und mutig gethan wurde, ist des Kaisers eigenste That. Eine wahre Erfrischung, wie dort in Ostasien die deutsche Standarte emporstieg und eine Frage gelöst wurde, die sonst noch lange von bezopften und andern Advokaten sich hätte müssen behandeln lassen! Männliche Festigkeit und kluge Mäßigung hat die Politik des Kaisers gezeigt, wie auch als es galt die Kriegsgefahr im Süden Europas zu beschwören, ihm danken wir vor andern ein weiteres Friedensjahr. So wünschen wir unserm Kaiser ein freudiges Vorwärtsschreiten auf seiner Bahn; Gott mit ihm und hinter ihm sein Volk!

Mit großer Begeisterung stimmten die Festteilnehmer in den Toast auf den Kaiser ein. — Hierauf ergriff Herr Dekan Hoffmann das Wort: Das deutsche Volk bestehe aus vielen Stämmen mit den größten Charakterverschiedenheiten, verschiedenen Gaben und Aufgaben. Wie das in früheren Zeiten der Grund jahrhundertelanger Schmach und Zerrissenheit Deutschlands gewesen, so liege nun gerade darin, nach dem Gott die deutschen Stämme zu einem starken Volke vereinigt, die Stärke und Kraft unseres deutschen Volkes, daß ein jeder Stamm in seiner Eigenart fortschreite und doch am Reiche unverbrüchlich festhalte. In Frankreich richtet sich alles nach der Hauptstadt Paris und das ganze Land werde von dort aus beeinflußt, nicht so bei uns. Wir seien Schwaben und bleiben Schwaben, trotzdem wir gute Deutsche seien und so sei auch uns zum Vorbild unser König, der am heutigen Ehrentage in Berlin beim Kaiser weile, der zugleich ein treuer Deutscher und ein guter Schwabe sei. Deshalb richten sich auch am heutigen Ehrentage des Kaisers unsere Herzen empor zu unserem in Ehrfurcht geliebten König. Er lebe hoch! Auch dieser Toast wurde von der Versammlung mit großer Begeisterung aufgenommen. — Herr Oberförster Knorr gedachte in markigen Worten des „Alten im Sachsenwalde, welchen erst in letzter Zeit unser Kaiser mit seinem Besuche beehrt habe zur Freude aller Deutschen. Manch patriotisch Lied füllte die Pausen des Abends, der nur zu bald, wie der reffliche bayerische Stoff, zu Ende ging.

— Die 12½ Jahre alte Marie Büttiger von Mittendorf, Oberamt Freudenstadt, spielte am 28. Oktober 1897 mit Kamerädinnen vor dem Hause ihrer Eltern. Plötzlich lief sie davon unter dem Vorgeben, ein Vesperbrot zu holen, stieg aber auf die oberste Bühne und zündete, um, wie sie sagte, einmal ein brennendes Haus zu sehen, das dort gelagerte Heu an, wodurch das Haus total abbrannte und ein Schaden an Mobilien und Immobilien in der Höhe von 17 000 *M.* gestiftet wurde. Sie wurde von der Strafkammer Rottweil zu ein Jahr zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

— Aus Ulm wird berichtet: Daß es mit der Entfestigung Ulm ernst wird und nicht mehr lange anstehen kann, mag daraus hervorgehen, daß die Eisenbahnverwaltung an Güterbesitzer im Blauthale, Söflingen zu, schon gegen 150 000 *M.* für Grunderwerbungen ausbezahlt hat. Der Ulmer Rangierbahnhof wird sich dem vorliegenden Plane nach künftig in der Hauptsache Söflingen zu erstrecken. Ein Gebiet von 150 Meter Breite, südlich der Söflinger Bahn, ist für Rangiergeleise vorgesehen. Gestern hat die Bahnverwaltung mit Gebr. Braun, Dachdeckerei und Asphaltgeschäft, einen Tauschvertrag abgeschlossen, wonach letztere ihr Besitztum an der Söflinger Linie im Meßgehalt von 62 Ar gegen ein anderes Terrain von 100 Ar und ein Aufgeld von 95 000 *M.* an die Eisenbahnverwaltung abtreten. Man sieht der Erledigung der für Ulm hochwichtigen Entfestigungsangelegenheit von Berlin aus in allernächster Zeit entgegen.

— Bei lebendigem Leibe verbrannt ist am Dienstag vormittag 8 Uhr in Linsenhofen, Bezirks Nürtingen, eine 75 Jahre alte Frau. Dieselbe machte sich um genannte Zeit in der Küche neben dem im Herd lodernden Feuer zu schaffen, als plötzlich auf noch unbekannte Weise deren Kleider Feuer fingen. Auf die Hilferufe der Unglücklichen, die in ihrer Verzweiflung in die Stube zurückeilte, kamen sofort Nachbarn herbei, allein diese fanden die Frau nur noch als Leiche vor.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Januar. Die Feier des Geburtstags des Kaisers ist überall festlich begangen worden. Der Kaiser nahm die Glückwünsche der engeren Familie zu seinem Geburtstag um 8¾ Uhr entgegen, später diejenigen des engeren Hofes, gegen 10 Uhr die Glückwünsche der Kaiserin Friedrich und der eingetroffenen Fürstlichkeiten, darunter die Könige von Württemberg und Sachsen, sowie der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Um 10½ Uhr fand in der Schloßkapelle ein Gottesdienst statt, bei welchem Generalsuperintendent Dryander die Predigt hielt. Bei der Geburtstags-Feier im Reichstag brachte Präsident v. Buol einen Toast aus: Fast die ganze Welt staune, wie es sogar möglich war, die Souveränetät auf überseeische und fremde Gebiete ohne auch nur einen Schwertstreich lediglich auf dem Wege freundlichen Einvernehmens auszudehnen. Keiner hätte dies für möglich gehalten, trotz der planmäßig angebahnten und sorgältig gepflegten Friedensbeziehungen mit näheren und ferneren Mächten. Darum bringe der Reichstag heute die Glückwünsche, wenn möglich wärmer und aufrichtiger dar, denn je, und hege die Zuversicht, daß trotz der ihm angesonnenen Rüstungen es nicht darauf abgesehen sei, von dem eingeschlagenen Wege des friedlichen Einvernehmens abzugehen. In diesem Sinne schare sich der Reichstag um den kaiserlichen Herrn mit dem Rufe: „Gott erhalte und segne den Kaiser und sein Haus!“ — Die Illumination der Reichshauptstadt bot ein glänzendes Bild. Das Reichstagsgebäude, die Botschaften und die großen Kaufhäuser ragten in dem Lichtmeer besonders hervor; eine festlich gestimmte Menge wogte durch die Straßen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Die oberamtliche Verfügung vom 8. d. Mts., soweit dadurch für **Miedelsbach** innerhalb Etters alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden waren, ist aufgehoben.

Schorndorf, den 27. Januar 1898.

K. Oberamt. Lebküchner.

Revier Gmünd.

Nadelholz- und Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 15. Februar, vormittags 9 Uhr** in der Arche in Gmünd aus den Staatswaldungen I. Schauppenwald, Abt. 1, 5, 6, II. Orthalde Abt. 4 und 5. IV. Tannwald, Abt. 3, 8 und 16 und Scheidholz aus Distrikt I und II.

Nadelholz-Langholz:
Normal: 918 Stück mit Fm: 215 I., 238 II., 150 III., 114 IV., 29 V. Cl.
Ausschuß: 170 Stück mit Fm.: 68 I., 69 II., 51 III., 21 IV., 0,2 V. Cl.;

Nadelholz-Sägholz:
Normal: 145 Stück mit Fm: 88 I., 47 II., 3 III. Cl.:
Ausschuß: 16 Stück mit Fm.: 12 I. und 8 II. Cl.;

Eichen: 2 St. IV. mit 2 Fm., 7 St. V. Cl. mit 3 Fm., 2 **Buchen** I. Cl. mit 2 Fm., 2 **Linden** mit 1 Fm., 48 **Ahorn** mit 9 Fm., 16 **Eschen** mit 3 Fm., 11 **Birken** mit 2 Fm.

Schweineschmalz,
garantiert reines, vorzüglich im Geschmack, in 25 Pfund Kübeln per Pfund 40 Pfg., im Anbruch per Pfund 45 Pfg. empfiehlt
Carl Schäfer, am Marktplatz.

Grunbach.
Du vielgeliebter Karstag
Wir hätten dich gefeiert am Freitag.
Doch weil es nicht erlaubt die Zeit
Deshalb feiern wir dich am 30. heut.
Wir laden dazu freundlichst ein
Alle Karl u. Karolinen groß u. klein.
Und feiern ihn ganz fromm
Im Gasthaus zu dem **Lamm.**
Mehrere Karl.

Dr. med. Fauser, Oberarzt des Bürgerhospitals in **Stuttgart,** pr. Arzt. Spezialität: **Nerven- und Gemütskrankheiten.** Wohnung: Marktplatz 17. Sprechst.: Täglich 2 Uhr, außerdem Dienstag und Samstag ¼1—¾1 Uhr.

Schorndorf.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 4. Februar, vorm. 10 Uhr** werden im Hospitalwald Söhlen (bei Baiereck) verkauft:

12 Eichenabschnitte mit Fm.: 9 II. Cl., 4 III. Cl., 1 IV. Cl., 3 Rotbuchen mit 8,5 Fm., 1 Esche mit 0,17 Fm.; Rm.: 9 buchene Scheiter, 7 buch. Prügel, 75 buch. Ausschuß, 30 Eichen-, 15 übr. Laubholz-Anbruch; 10 Lose gemischtes Reisig auf Haufen; 4 Lose buchenes Stockholz im Boden.

Zusammenkunft auf der Straße Schlichten-Baiereck oben am Waldtrauf.

Hospitalpflege.
Hahn.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Revier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am **Donnerstag den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr** bei F. Gönnenwein in Winterbach aus dem Staatswald Untere Gläserhalde, Feigenmichel, Lehenwald: 1060 buchene, 100 gemischte gebundene Wellen, 90 Lose Laubholzreisig auf Haufen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 12 Uhr auf dem Lehenbachthalsträßchen am Hohengehrer Fußweg.

Revier Plochingen.

Wegbau-Akkord.

Die Herstellung eines 610 m langen Holzabfuhrwegs im Staatswald rauhen Busch soll im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden. Der Voranschlag beträgt

für Erdarbeiten	**457**	**Mk. 50**	**Pfg.,**
„ Chaussierung	**2084**	**„ 24**	**„**
„ Dohlen & Pflasterungen	**100**	**„ 62**	**„**

Kostenüberschlag und Bedingungen liegen bei Forstwart Heckmann in Thomashardt zur Einsicht auf. Angebote auf den „Rauhenbuschweg“ sind bis **1. Februar, abends 7 Uhr** einzureichen beim K. Revieramt Plochingen in Eßlingen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 2. Februar, vormittags 11 Uhr.

Pförch-Verkauf.

Montag den 31. d. Mts., vormittags 10 Uhr in der Wohnung des **Stadtpflegers.**

Miedelsbach.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 3. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr** kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindewald zum Verkauf: Normal Fichten-Stammholz: 3 St. I. Cl. mit 3,58 Fm., 7 St. II. Cl. mit 36,16 Fm., 7 St. III. Cl. mit 22,66 Fm., 7 St. IV. Cl. mit 15,12 Fm., 7 St. V. Cl. mit 2,59 Fm.: 26 Rm. Nadelholz-Brennholz, 340 St. Nadelholzwellen auf Haufen, 18 Flächenlose gemischt Reisach.

Abfuhr günstig.

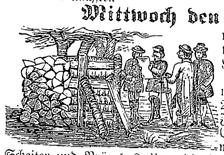
Den 26. Januar 1898.

Schultheißenamt:
Sommer.

Waiblingen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch den 2. Februar



werden aus dem **vord. Stadtwald** „Gundelsbacher Wand und Katzenklinge“ verkauft:
7 Eichen und Eichenabschnitte mit 5,18 Fm., 5 Rotbuchen mit 2,89 Fm., 2 Weißbuchen mit 0,40 Fm., 2 Erlen mit 0,50 Fm., 1 Elzbeere mit 0,28 Fm., 1 Ahorn mit 0,23 Fm., 249 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 8 Rm. eich. Anbruchholz, 2350 St. buchene geb. Wellen, 14 Lose buchenes Reisach, gesächt zu 550 Wellen.

Versammlung vormittags 10 Uhr bei der Kreuzeiche.
Abfuhr nach dem Remsthal günstig.

Den 27. Januar 1898.

Stadtpflege.
Pfänder.

Viehmarkt in Welzheim

Mittwoch den 2. Febr. (Lichtmeßfeiertag).

Stadtschultheißenamt.

Thomasphosphatmehl & Cainit

empfiehlt bestens **C. F. Maier** am Thor.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh
sind unter allen Brustbonbons die
Ostberg'schen Eibisch-Bonbons
überall als unübertroffen anerkannt: zu haben in Paketen à 20 ₰
in Schorndorf bei Herrn Apotheker Palm,
in Winterbach: Jul. Speidel, Steph Zauser, Ph. Wöhrle;
in Oberurbach: Aug. Scherrer, J. Bronn;
in Unterurbach: G. Th Bäuerle; Frzd. Schendle;
in Steinenberg: F. L. Henrich, Fr. Burger, G. Kunzi, G. Erzinger;
in Weiler: Jul. Schning, M. Fuchs Wiw.;
in Plüderhausen: Ch. E Rockenhäuser;
in Hebsack: J. Fritz;
in Geradstetten: C. A. Palmer;
in Grunbach: C. Zeyer,
in Schnaith: Fr. Hopfer;
in Haubersbronn: J. G. Steiner;
in Birkenweißbuch: Frau L. Lanz;
in Miedelsbach: Fr. N. Schad;
in Hößlinswarth: C. Hellerich
in Buhlbronn: D. Beutel Wwe.

Prinzeß-Zwiebackmehl

das beste Nahrungsmittel für Kinder

empfiehlt
Carl Schäfer, Conditor.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Waarenzeichen etc. besorgt zuverlässig, schnell und billig das Patent-Bureau Stuttgart Eberhardstr. 6
Jng. HERTEL

Prima

Welschkornmehl,

(Polenta)
zum Kochen und Backen vorzüglich empfiehlt fortwährend
J. Zeyher.

Regenschirme,

in **größter Auswahl** und nur **guter Qualität** empfiehlt von **1 Mark 60 Pfg.** an
Fr. Lenz, Vorstadt.

Schöne Milchschweine
sind zu haben bei
Bäcker **Zinginger,** Vorstadt.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
Eugen Hess. Schorndorf.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Uhingen bei Göppingen.

Küferlehrling-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre.
Küfer **G. Stähle.**

Geo Dötzer's Mastpulver

für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden und rasches Gewichtszunehmen. Pro Schachtel **50 Pfg.** in den **Apotheken.**

MAGGI Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei
J. Zeyher.

Mietverträge empfiehlt die **Druckerei d. Bl.**

Gottesdienste
der bischöfl. Meth.-Kirche
Am Sonntag den 30. Januar.
Vormittags 9½ Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 7½ Uhr
Prediger Weller.
Mittwoch abend 7½ Uhr
Herr Prediger Weller.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Freitag den 4. Febr. d. J., nachmittags halb 2 Uhr bei Wirt Weisert in Haubersbronn aus ob. und unt. Häule sämtl. Schlagreisig auf Haufen. Zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr beim Spitalhof.

Gasthof zur Krone.

Sonntag den 30. ds. Mts.

grosses Militärconzert.

Ausgeführt vom Musikcorps des II. Batls. 180 aus Gmünd.

Anfang 5 Uhr. Entreé 30 Pfg.

Bier vom Fass!

Thomasphosphatmehl, Knochenmehl & Cainit

empfiehlt bestens **Gustav Kraiß,** Hauptstraße.

Einladung!

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer

Nachhochzeit

am Mittwoch den 2. Februar **(Lichtmeßfeiertag)** freundlichst einzuladen.

Gottlob & Kath. Heim,
vormals **Löble.**

Lunge u. Hals
Apotheker Theo. Kuss, Hustentee (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel zur Erleichterung des Auswurfes. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften [illegible] Ruf in den Distrikten Russlands, wo es noch in ganzen Wäldern wächst, [illegible] Deutschland wachsenden heilenden Kräutern, [illegible] Pulmonal, Altheawurzel, Eibisch, Anis etc. etc. leistet, namentl. auch gegen [illegible] Husten, welcher er ch in Paketen à 1 Mark bei Herrn Weller, [illegible] Broschüren mit ärztlichen Aeusserungen [illegible]

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

Bertha

heute früh um 8 Uhr verschieden ist.
Beerdigung Sonntag 11½ Uhr.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:
Christian & Christine Bonasch.
Schorndorf, den 28. Jan. 1898.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722½ Mill. Mark. Dividende i. Jahre 1897: 30 bis 134% d. Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Hahn.

Beutelsbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Tochter

Sophie

sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Friedr. Wesserle mit Familie.

Jeden Tag frische Berliner Pfannenkuchen.

Cafe und Conditorei Schäfer.

Tausende geheilt

durch das Volta Verfahren!
Verjüngung u. Verlängerung des Lebens.
10 mal stärkere Wirkung als das Volta-Kreuz.

Laut Akten nachweisbar **0,78 Volt** Elektrizität. Kein Sympathiemittel. Nicht zu verwechseln mit dem **Volta-Kreuz.**

„Krankenschwester"

Volta-Uhr

Vom kais. Patentamt unter Nr. 80176 gesetzlich geschützt.
Patent im Ausland angemeldet.
Kein Geheimmittel, ein neuer elektromagnet. Apparat. In Folge seiner sinnreichen Konstruktion 10 mal größere Wirkung als das Volta-Kreuz. Wissenschaftlich konstruiert, begutachtet von der Elektrotechn. Versuchsstation, laut Akten nachweisbar 0,78 Volt Elektrizität, wovon sich ein Jeder durch einen Compaß oder Telephonschaltrohr überzeugen kann.

Wirkt Tag u. Nacht auf beiden Seiten, in jeder Lage.

Durch Zusammenhänge mehrerer Uhren kann der Strom verdoppelt bis verzehnfacht werden.

Wir bestätigen, daß Hunderte von Dankschreiben uns im Original vorgelegen haben.

Die Expedition des Münchener Tagblatt.

Nachstehend nur einige, wie es der kleine Raum gestattet.

Nervenleiden mit größten Schmerzen 2 Stunden nach Umhängen der Volta-Uhr Nr. 80,176 gelindert.
Grafing **Rosina Schamberger,** pens. Bahnw.-Gattin.

Von **Asthma und Rheumatismus** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß.
München, Waltingerstr. 1. **Frau Zipf,** Apoth.-Laborantens-Witwe.

Bleichsucht.
Senden Sie für eine Freundin noch eine Volta-Uhr, mir hat dieselbe gegen Bleichsucht sehr gute Dienste geleistet.
Marie Unhammer, Weging b. Traunstein.

Magenleiden.
Von langjährigem Magenleiden gänzlich befreit, empfehle Sie allen Bekannten. Senden Sie mir noch 8 Stück Volta Uhren.
Selb, Kirchplatz. Frau **Lina Lang.**

Von **22jährig. Gelenkrheumatismus** geheilt. Kann allen Leidenden empfehlen. Von innigstem Dank durchdrungen zeichne
Hochachtungsvoll
Wolnbrechts b. Herzogs **Katharina Kleiner.**

Schlaflosigkeit.
Seitdem ich die Volta-Uhr Nr. 80,176 trage, schlafe ich wirklich die ganze Nacht hindurch. Früher konnte ich nie einschlafen.
Dyonisen. Post Traun B. O. **Peter Mayer.**

Von meinem **5 jähr. Kopfleiden** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß.
Pullach **F. M. Giestel,** Meßnersgattin.

Furchtbare Zahnschmerzen und Kopfreißen seit 5 Jahren, eine Stunde nach dem Umhängen der „Krankenschwester" Volta-Uhr davon befreit.
München. **Babette Susser.**

Wer daher mit **Gicht, Rheumatismus,** Angstgefühl, Flimmern vor den Augen, Verkommenheit, Migräne, Wahnideen, Magenleiden, Kopfschmerzen, Bleichsucht, Aufgeregtheit, Asthma, Lähmungen, Krampf, Herzklopfen, Beklemmungen, Schwindelanfällen, Nervosität, Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrensausen, Zittern der Glieder, Zuckungen, **kalten Händen und Füßen** geplagt ist, sollte unbedingt einmal die **Volta-Uhr** versuchen.

Frauen, Mädchen!
sollen in kritischer Zeit stets die „Krankenschwester" Volta Uhr tragen, denn sie lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor üblen Folgen, die schon manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Schwächliche Kinder fühlen sich wohl, munter und stark beim Tragen der Volta-Uhr.

Bei Personen, welche die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht: und ein gesunder und glücklicher Zustand erreicht.

Fordern Sie ausdrücklich „Krankenschwester" Volta-Uhr à 3 M. Achten Sie genau darauf, daß jeder Apparat mit der patentamtlichen Nummer 80,176 gestempelt und in Schachtel mit Schutzmarke „Krankenschwester" verpackt sei. Denn nur mit dieser allein ächten Volta-Uhr sind die bekannten glänzenden Erfolge erzielt worden. Alles Andere weisen Sie entschieden zurück.

Haupt-Depot u. Central-Versandtstelle für In- und Ausland
Drogerie Wittelsbach
München, Schillerstr. 48 am Centralbahnhof.

Nachahmungen werden civil- und strafrechtlich verfolgt.
Niederlagen unter günst. Bedingungen errichtet.
Nachdruck verboten.

Niederlage in Schorndorf bei Zmm. Gammel, Drogerie.

Empfehle mich in Ausübung der

Zahnheilkunde.

Sprechstunde täglich von 8—6 Uhr abds.
Schorndorf.
im Hause d. Hrn. Bäckermstr. Zeyher neben der Post. **F. Kälber.**

ANKER-PAIN-EXPELLER

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Anker-Pain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker" versehen. Um seine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Richtiges Anker-Pain-Expeller" und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker" scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats **„Anker-Pain-Expeller".**

Geldlotterien à Mk. 1

Eßlinger Lose, Ziehung bestimmt 3. Februar, Stuttgarter Wohlthätigkeitslose, empfiehlt die Generalagentur **Oberh. Fetzer, Stuttgart.** | **Hauptgewinne** M. 15 000, 5000 rc.

In Schorndorf bei den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen.

Eßlinger Geldlotterie,
Ziehung bestimmt 3. Februar,
Hauptgewinn 15 000 Mark,
Lose à 1 Mk.;
Stuttgarter Lose,
à 1 Mk.
zu haben bei
A. Gaa, Friseur.

Frisch gewässerte Stockfische
empfiehlt fortwährend
Karl Fischer.

Orangen, Tafelfeigen, Datteln, serb. Zwetschgen, amerik. Apfelschnitze
empfiehlt in **frischer Waare**
J. Zeyher.

Einen ordentlichen
Werkzeugschlosser
sucht. **Wilhelm Abt,** Gabelfabrik.

Hohegehren.
Unterzeichneter verkauft gegen Barzahlung am Lichtmeßfeiertag mittags halb 12 Uhr **2 Schaffkühe,** gut im Futter, und im Zug, **1 Futterschneidmaschine,** einen **zweispänner Kuhwagen, 1 Karren, Pflug, Egge,** alles noch in gutem Zustand.
Johannes Zoller, Straßenwart.

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur die altbewährte
Carbol-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel & Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin N.W., u. Frkft. a. M. Vorr. 50 Pfg. per Stück bei
C. Fischer, Seifensieder

Wegen Wegzugs verkaufe ich am nächsten Montag eine **ältere Kommode,** eine **Kinderbettstelle,** ein **Kinderwägele** und einen bereits noch neuen gepolsterten **Sessel.** **W. Heisclswerdt,** Webmeister.

30 Stück schöne
Steinplatten
verkauft. Rotgerber **Krautter.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, dennoch gereinigte und gewaschene, echt neudichte
Bettfedern.
Wir versenden portofrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt Hirsesche Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Selbstkostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Mitgliedschaften bereits genügend vorhanden.
Pecher & Co. in **Herford** in Westf.

Ein möblirtes, heizbares
Zimmer
hat zu vermieten.
Karl Haas, Urbanstr.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan."**
Niederlage bei Fr. Adam, Fr. Bühler, Consum-Verein, C. Fischer, Fr. Oeffinger, Joh. Veil b. Hirsch, R. A. Kinzelbach, Chr. Bauer, Julius Speidel in Winterbach.

Landw. Bezirks-Verein Schorndorf.
Am **Lichtmeßfeiertag, 2. Febr., mittags 2 Uhr** findet im hiesigen Kronensaale eine
Voll-Versammlung
mit folgender Tagesordnung statt:
1. Mitteilung des Rechenschaftsbericht pro 1897.
2. Etatsfeststellung pro 1898.
3. Vortrag von Herrn Landwirtschafts-Inspektor Schmidberger über Jungvieh-Aufzucht und Allgemeines.
4. Vortrag von Herrn Gartenbau-Inspektor Held von Hohenheim über Beerenzucht und Obstbau.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Den 25. Januar 1898.
Vorstand: Oberamtmann Lebküchner.

Brennholzspalterei!
Meine **Brennholz-Säge- & Spaltemaschine** mit Dampfbetrieb ist vom Monat **März** ab hier im Betrieb.
Der Rm. 4mal gesägt und gespalten 1 Mk. 30 Pfg.
„ „ „ „ & nicht gespalten 1 Mk.
Sämtliches Holz wird vor dem Hause des Besitzers des Holzes aufbereitet.
Bestellungen nimmt gerne entgegen
Chr. Pfisterer.

Künstliche Zähne
und **ganze Gebisse** werden unter Garantie für gutes Sitzen, schnellstens und gewissenhaft bei billigster Berechnung angefertigt. Reparaturen innerhalb 8 Stunden. Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen
Plombieren
in **Gold, Silber, Glas** und **Cement** werden unter peinlichster Genauigkeit besorgt.
Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet hochachtungsvollst
Aug. Gaa,
neben Frau Mojer z. Melach.

Frische Bratwürste,
sowie von heute an
mildgesalzenen Schinken
ganz und im Anschnitt empfiehlt fortwährend **G. Schaal.**

Zu verkaufen **6 bis 8 Ztr.**
Heu & Oehmd,
sowie eine guterhaltene
Futterschneidmaschine.
R. Völter, Rißlerin.

Einen bereits noch neuen
Federwagen
samt Seitensitz hat zu verkaufen
Nähere Auskunft erteilt
J. Strähle, Schmiedmstr.

Neue, gutkochende
Hülsenfrüchte
empfiehlt **J. Zeyher.**

Schorndorf.
Flaschenverkauf-Gesuch.
Ein solcher findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei
C. Sauer, Flaschner.

Freundliche Wohnung
auf 1. März oder später an stille Familie zu vermieten.
J. Gammel.

Adelberg.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre, mit oder ohne Lehrgeld. **G. Seiz,** Wagnermstr.

Auf 1. März wird ein ordentliches, fleißiges
Mädchen gesucht.
Bei wem sagt die Redaktion dieses Blattes.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 4. Sonntag n. d. Erich.-Fest. (30. Jan. 1898)
Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 2½ Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

№ 16. **Montag den 31. Januar 1898.** **63. Jahrgang.**

Für die Monate
Februar und März
nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition Bestellungen auf den wöchentlich viermal erscheinenden
Schorndorfer Anzeiger
entgegen.

Personal-Nachrichten.

Uebertragen: Die erste Schulstelle in Pfaffenhofen (Brackenheim-Güglingen) dem Schullehrer Mayer in Zazenhausen (Cannstatt-Eßlingen), die zweite Schulstelle in Gerabstetten (Schorndorf-Schnaith) dem Schullehrer Wick in Hessigheim (Besigheim-Gemmrigheim), die fünfte Schulstelle in Besigheim dem Schullehrer Kullen in Häslach (Tübingen), die zehnte Schulstelle in Aalen (Aalen-Wasseralfingen) dem Schull. Weber in Michelbach (Brackenheim-Güglingen); die Schulstelle in: Blaichsteiten (Urach) dem Unterlehrer Friedrich Schänzle in Dettingen a. Erms, Herzogsweiler (Pfalzgrafenweiler) dem Unterlehrer Karl Knöller in Wasseralfingen, Jesingen (Kirchheim-Owen) dem Schullehrer Mayer in Heiningen (Göppingen-Albershausen).

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 29. Jan. Gestern abend wurden in den beiden Sälen des Vereinshauses Lichtbilder vorgeführt. In 26 Bildern wurde das Leben Jesu dargestellt und haben diese meist in lieblicher Farbenpracht wohlthuend wirkenden Darstellungen wohl sämtliche Beschauer aufs angenehmste befriedigt. Die Riesencamera, welche durch Wasserstoff- und Sauerstoffgas beleuchtet war, warf die nur ca. 8—10 Centimeter großen Glasbildchen in großartiger Schärfe auf eine ca 3½ m hohe und 3¼ m breite, weiße Leinwand und die wiedergegebenen Farbentöne lockten manches „Ah" und „wie schön" hervor. Herr Stadtpfarrer Schott gab in Poesie und Prosa Erläuterungen zu den Bildern und gut gewählte Liederverse, welche gemeinsam gesungen wurden, erhöhten die Wirkung der Bilder.

Stuttgart, 29. Jan. Ortsvorstehergesetz. Die Kommission setzte gestern ihre Beratungen über das Ortsvorstehergesetz fort. Die Abg. Schick und Rembold stellten den Antrag, die Art. 5, 6 und 7 des Entw., welche von der Beschränkung der Amtsobliegenheiten der Ortsvorsteher handeln, abzulehnen, und an Stelle derselben folgenden Art. 5 zu setzen: „Die Amtsobliegenheit zur Erlassung von polizeilichen Strafverfügungen und von Strafbescheiden wegen Hinterziehung örtlicher Verbrauchsabgaben wird den Ortsvorstehern abgenommen und besonderen selbständigen Beamten übertragen. Die Bestimmung des besonderen Beamten wird vorbehalten bis zu der an die Einführung des bürg. Gesetzbuchs sich anschließenden Organisation und verbleibt insolange den Ortsvorstehern die Ausübung der bisherigen Amtsobliegenheit." Nachdem Schick diesen Antrag begründet, stellte Mitberichterstatter Betz den Antrag, die Art. 5 und 6 des Entw. unverändert zu genehmigen, denn die Uebertragung der betr. Strafbefugnisse der Ortsvorsteher an eine andere Behörde würde neue finanzielle Lasten für die Bevölkerung im Gefolge haben. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Schick-Rembold mit allen gegen die Stimmen der Antragsteller und Hartranft's abgelehnt. Der Art. 5, 6, 7 und 8 des Entw. fanden unveränderte Annahme, nachdem bei Art. 6 ein Antrag v. Seckendorf auf andere Fassung abgewiesen worden war. In Art. 9 wird den Ortsvorstehern die Berechtigung zugesprochen, mit der Vornahme von Zwangsvollstreckungen ein Mitglied des Gemeinderats, einen Gemeindebeamten oder einen Kommissär zu betrauen. Der Mitberichterstatter Betz tritt für den Zusatz ein, daß „die Mitgl. des Gemeinderats hierzu nicht verpflichtet werden können", zieht aber diesen Antrag zurück, nachdem Minister v. Pischek dagegen Einwände erhoben hatte. Man nahm Art. 9 nach dem Entw. an und vertagte sich bis zum Montag.

Eßlingen, 28. Jan. Gestern abend wurde hier die led. Dienstmagd Katharine Vetter von Stetten i. R. wegen Diebstahls festgenommen. Dieselbe entwendete mehreren, ihr bekannten Dienstmädchen, mit denen sie zusammen kam, Kleidungsstücke.

— Für die projektierte elektrische Anlage in Gmünd werden ca. 1600 Glühlampen und 60 Motoren mit einem Kostenaufwand von ca. 160000 M nötig, welche bei einer Verzinsung von 26500 M und einer Einnahme von 29500 M einen anfänglichen Ueberschuß von jährlich 3000 M ergeben.

Balingen, 29. Jan. Der milde, holzschonende Winter hätte dem Erwarten nach auch auf die Holzpreise drücken sollen. Von einer derartigen Wirkung wurde aber bis jetzt bei den Holzverkäufen nicht viel verspürt. Tannene Scheiter erzielten stets den Revierpreis, tannene Prügel noch mehr, und ungebundene Wellen auf Haufen wurden geradezu sinnlos gesteigert. Langholz galt 100 Proz. und Stangenholz teilweise bis zu 150 Proz. Bei Verkäufen mit Vorgreifst bis Martini wurde noch weiter erzielt. Bloß buchenes Scheiterholz will bei dem allerdings hohen Revierpreis mit 9 M 30 ₰ per Meter nicht recht gehen.

Hechingen, 28. Jan. Gestern mittag arbeiteten mehrere Schlossergesellen vor der Werkstätte des Schlossermeisters Höbel. Plötzlich stürzten aufrecht gestellte Eisenschienen bezw. T-Balken um und traf einer derselben einen Arbeiter aus Wildbad mit so furchtbarer Gewalt auf die Stirne, daß an dem Aufkommen des Verunglückten gezweifelt wird.

Vom Schwarzwald. (Eingesandt.) Ein teurer Witz. Unter der Spitzmarke „Hereingefallen" erschien voriges Jahr in einigen Blättern ein Artikel, in welchem der Verfasser (ein Thonkünstler und Hundezüchter von Pfalzgrafenweiler) zwei Steuerbeamte lächerlich zu machen suchte. Aber wer zuletzt lacht, der lacht am besten, denn die betreffenden Steuerbeamten stellten bei der Kgl. Amtsanwaltschaft Freudenstadt Strafantrag gegen den Verfasser, und wurde letzterer vom Schöffengericht Freudenstadt zu einer entsprechenden Geldstrafe und zur Tragung sämtlicher Kosten, annähernd 200 M verurteilt.

Mergentheim, 29. Jan. Gestern vormittag stürzte in Dittigheim unter furchtbarem Krachen das Haus des Maklers Karl Walter, in der Nähe des Pfarrhauses in sich zusammen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, dagegen wurden sämtliche Möbel vollständig zertrümmert. Man glaubt, daß Altersschwäche die Ursache des Unglücks ist.

Von der badischen Grenze, 29. Jan. Von Boisheim wird uns nachstehender bedauernswerter Unfall gemeldet. Ein Holzmacher namens Zimmermann von dort wurde beim Holzfällen von einem nieder-

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

32. Fortsetzung.

„Hören Sie," sprach nun Scharff sehr entschiedenen Tones, „Ihre Verlegenheit will mir gar nicht gefallen! Ihnen steht das Schuldig auf der Stirn geschrieben!"

Unwillkürlich faßte sich der Müller an dieselbe. Träumte oder wachte er? Er sollte schuldig sein? Wessen eigentlich?

„O, wir werden der Sache auf den Grund kommen!" fuhr der Präsident fort, während Löwen sich schweigsam verhielt. „In dem Briefe ist ein Einverständnis zwischen Ihnen und dem Verbrecher klar genug gelegt. Der Mensch dankt Ihnen für gewährte Unterstützungen und ersucht Sie, verräterische Papiere in gegebenem Falle in Verwahrung zu nehmen!"

Dem Müller schwirrte es vor den Augen. Er sollte mit einem Verbrecher in Verbindung stehen, er sollte hochverräterische Schriften aufbewahren, und das stand alles in dem Briefe? Er hatte doch keinen Brief erhalten. Aber ehe er noch ein Wort zu seiner Verteidigung sagen konnte, schreckte ihn das scharfe Organ des Präsidenten wieder empor: „Sie werden es begreiflich finden, daß wir nach solch schwerwiegenden Verdachtsgründen Haussuchung bei Ihnen halten. Schicken wir nach dem Vorsteher und dem Gendarmen nach Großdorf!"

Scharff kannte seinen Mann zu gut. Er wußte, daß dieser alles thun werde, um das Bekanntwerden dieser Thatsache zu verhindern. Der Müller sagte denn auch: Meine Herren, ich bin gänzlich unschuldig, aber wenn es schon durchsucht sein muß, so könnte das ohne Vorsteher und Gendarmen geschehen. Was gefunden wird —" Er brach ab, da ihm Scharff in die Rede fiel.

„Ah, Sie wissen also schon, daß gefunden werden wird!"

Der Müller aber erwiderte rasch: „Nein, nein, — ich mein' nur, Sie könnten ja dem Gerichte selber übergeben, wenn sie was finden. Aber wissen Sie, Vorsteher ist derzeit der Altheger, und mit dem steh' ich nit vom besten. Sie wissen wohl, warum. Und ich möcht' mein' ehrlichen Namen nit von dessen Zähnen zerreißen lassen!"

Scharff wollte zwar von einer derartigen „Ungesetzlichkeit" nichts wissen, indessen gab er den flehenden Bitten des Müllers und dem Zureden Löwens doch nach. Letzterer schloß die Thüren ab, und man begann, das Wohnzimmer zu durchsuchen. Es dauerte natürlich nicht lange, so hatte man in der Kommode und im Schrank des gefunden, was man finden wollte. Die Schuld des Müllers war erwiesen. Zum Ueberfluß lag bei einer der Schriften ein mit Blei beschriebener Zettel, der lautete: „Nachzuschicken nach St. Antony im Walde bei Frau Kleinnicht."

Der Präsident bebte vor Zorn und Ingrimm. „Ah," sagte er zu dem verblüfften Müller. „Sie! Sie sind unschuldig! Und da findet man es schwarz auf weiß, daß Sie um diese saubern Geschichten wissen, daß Ihr Spießgeselle ein zweites Versteck hat, wohin seine saubern Korrespondenzen geschafft werden sollen! Aber nun, ich schwöre es, entkommen sie mir nicht mehr! Graf Löwen, senden Sie gefälligst um Gendarmerie! Wir müssen Georg Beer verhaften und dann in St. Antony im Walde Nachfrage halten lassen. Wer weiß, wo das Nest zu finden ist!"

Der Müller war außer sich. Das auch noch. Von Gendarmen eskortiert, eingesperrt — und er war doch unschuldig. Eingesperrt! Alles andere, nur das nicht. Er verlegte sich aufs Bitten und wurde darin von Löwen unterstützt.

„Höre Präsident, es mag gewiß ein Unrecht sein, daß Meister Beer sich in solche Geschichten einließ, aber —"

Scharff schnitt ihm das Wort vom Munde ab.

„Unrecht? Verbrechen!"

„Meinetwegen Verbrecher!" erwiderte Löwen. „Streiten wir nicht ums Wort. Aber wenn wir schon unsers traurigen Amtes walten und den Meister dem Untersuchungsrichter überantworten müssen, so kann dies doch mit Rücksicht geschehen, und man braucht den Unglücklichen nicht gleich dem Gerede der Welt preiszugeben!"

Der Müller pries den trefflichen Anwalt im stillen.

„Nun laß doch hören, Menschenfreund!" meinte Scharff spöttisch.

„Meister Müller spannt seinen Wagen ein, wir fahren nach Mauerberg und übergeben ihn dem Gerichte. Von Mauerberg können wir dann nach St. Antony